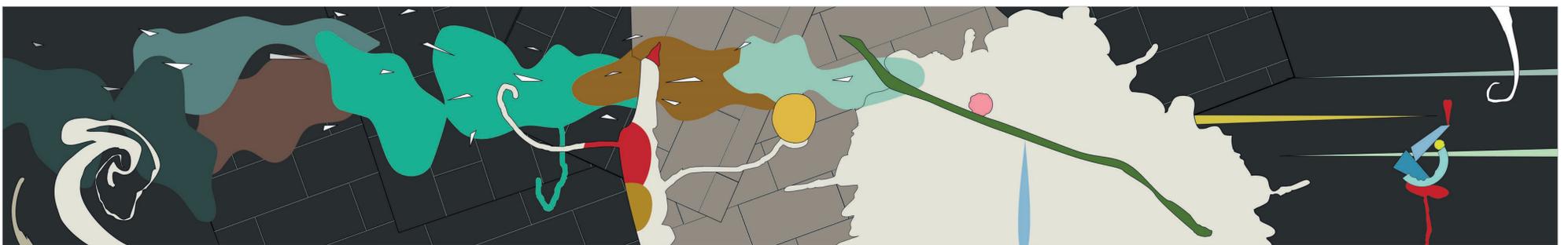




# »In Arbeit« — 01

## Kunst am Bau: Neubau Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Nebenstelle Rostock



Glasierte Keramik  
175cm x 1201 cm

Ein Fries aus keramischen Wandfliesen zieht sich entlang der rohen Betonwand im Eingangsbereich der Hochschule, dort, wo Studierende, Lehrende und Besucher willkommen heißen werden. Mit seinen schimmernden Flächen bildet der Fries eine ruhig abstrahierte Zone, die dem Raum Orientierung verleiht, ohne ihn zu überlagern. Er spannt den Horizont für das Hauptfoyer hinter dem Empfangstresen auf.  
Die Fliesen beleben den Raum, indem sie das einfallende Sonnenlicht einfangen und reflektierend verteilen. Durch Fenster und Oberlichter findet es seinen Weg ins Gebäude und bricht sich auf der Glasur.

In ihrer Farbigkeit greift die Gestaltung das Konzept der Magistrale auf und verankert das Foyer gestalterisch im Gesamtgefüge des Baus.  
Der Fries entfaltet in Form und Gestalt einen abstrakten Spiegel – ein offenes Feld aus Zeichen und Bewegungen. Eine weit ausgreifende Linie, auf der ein Kreis balanciert, wird sichtbar, daneben ein sich bildender Strudel. Es sind Piktogramme, die nichts erklären wollen, sondern in ihrer abstrakten Sprache von Prozessen erzählen: vom Abwägen, Ausgleichen, Weitergeben. So entsteht ein Spielfeld, ein Modell für ein Planspiel, in dem sich der Titel »In Arbeit« in seiner Vorläufigkeit widerspiegelt.



Das Sonnenblumenhaus in der Mecklenburger Allee (2006)



Ein DDR-Wandbild aus 365 Keramik-Kacheln, das jahrelang in mehreren Kisten in Stadtmuseum lag, soll in Kürze in einer Schule wieder aufgehängt werden.



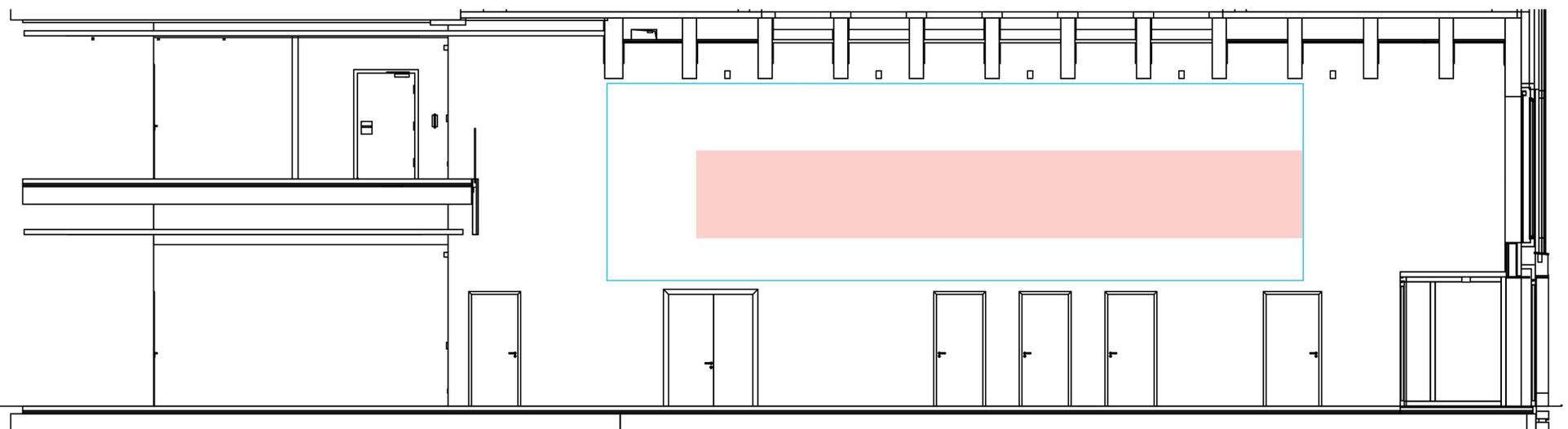
Albrecht Dürer, 1521, Studie eines Gewänds



Wrapped Coast, Christo & Jeanne-Claude, 1969, Little Bay, Southeast Sydney, Australia



Salbfläschchen aus einem Abwasserkanal aus der Thermengasse im einstigen römischen vicus Turicum



Ausschnitt Wandansicht Hauptfoyer

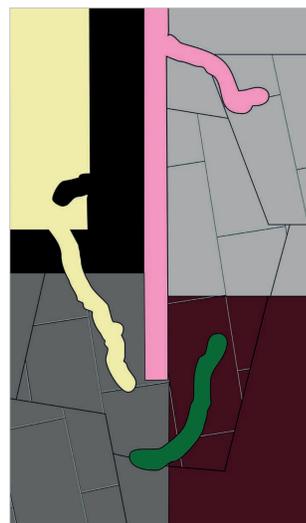


## »In Arbeit« — 02

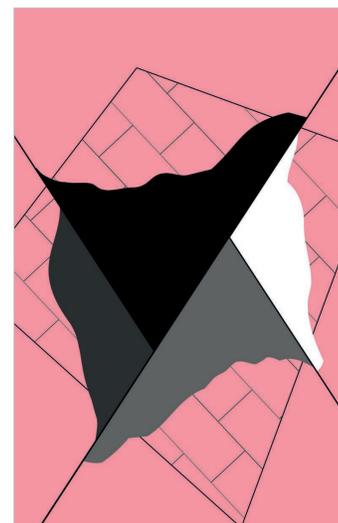
## Kunst am Bau: Neubau Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung, Nebenstelle Rostock

Im Gegensatz zum belebten Hauptfoyer lädt das Nebenfoyer mit Sesseln und Tischen zum Innehalten ein. Drei keramische Wandbilder, die die Ästhetik des Hauptfoyers aufgreifen, rahmen den Raum in ruhiger, erzählerischer Bildsprache. Ergänzt wird das Ensemble durch Skulpturen auf Stahlpodesten an der Wand: Glasabgüsse von verpackten Objekten, unbestimmter Herkunft mit unklarem Ziel. Die Skulpturen wirken wie beiläufig abgestellt, vorübergehend gelagert, im Transit. Eingeschlossen in ihren lichtdurchlässigen Grenzen, fangen sie den Außenraum ein,

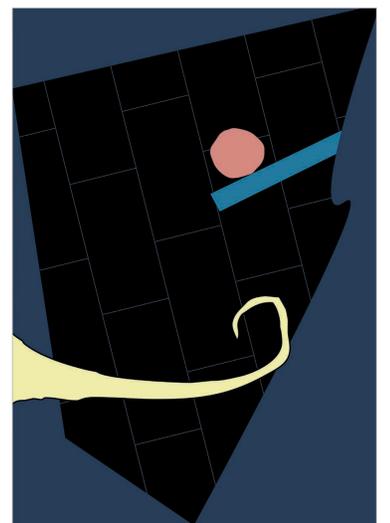
der sich im Inneren der Skulpturen bricht. In ihrer Transparenz erscheint das verhüllte/verpackte Objekt inhaltslos, unvollständig und abwesend. Was hier verweilt, ist zugleich unterwegs. Und während das Glas dem Auge die Dinglichkeit entzieht, treten durch die Verhüllung Abdrücke von Kultur in Erscheinung: eine Amphore, eine Figur, vielleicht eine Geschichte. Gemeinsam mit den keramischen Bildern, entsteht ein stilles Feld aus Formen und Referenzen, das in seiner Offenheit rätselhaft bleibt.



Glasierete Keramik  
297cm x 170cm



Glasierete Keramik  
297cm x 188cm



Glasierete Keramik  
297cm x 208cm



Glassguss auf Stahlpodest  
120cm x 32cm x 32cm



Glassguss auf Stahlpodest  
85cm x 80cm x 46cm



Glassguss auf Stahlpodest  
82cm x 110cm x 35cm

Die Glasskulpturen sind auf Metallträgern befestigt, die in der Betonwand verankert werden

